

**Nicht auf den ersten Blick sichtbar.
Und doch gefährlich...**

**Emotionale Gewalt
und Vernachlässigung
von Kindern und
Jugendlichen**

**Abendforum
Akademie Franz Hitze Haus
21. Januar 2020**



Worüber ich sprechen möchte...

1. Vorbemerkung: Begriff Kindeswohlgefährdung und gemeinsame Merkmale von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung
2. Was verstehen wir unter emotionaler Vernachlässigung?
3. Welche Kontakt- und Beziehungsbesonderheiten sind bei Vernachlässigung zu bedenken?
4. Woran ist psychische bzw. emotionale Misshandlung zu erkennen?
5. Professionelle Herausforderung - Was brauchen Fachkräfte?
6. Literaturhinweise

1. Vorbemerkung: Kindeswohlgefährdung

- ist ein das Wohl und die Rechte eines Kindes
- beeinträchtigendes Verhalten oder Handeln bzw. ein Unterlassen einer angemessenen Sorge
- durch Eltern oder andere Personen
- in Familien und Institutionen
- das zu nicht-zufälligen Verletzungen,
- zu physischen und psychischen Schädigungen
- und/oder Entwicklungsbeeinträchtigungen eines Kindes/Jugendlichen führen kann
- was die Hilfe und evtl. das Eingreifen von Jugendhilfe-Einrichtungen und Familiengerichten in die Rechte der Inhaber der elterlichen Sorge im Interesse der Sicherung der Bedürfnisse und des Wohls eines Kindes notwendig machen kann.

In: Kinderschutz-Zentrum Berlin, Kindeswohlgefährdung-Erkennen und Helfen (2009). S. 32

Formen von Kindeswohlgefährdung

- Körperliche Misshandlung
- Sexuelle Misshandlung
- Psychische/emotionale Misshandlung, z.B. auch durch gewaltsame Partnerschafts-, Trennungs- und Sorgerechtskonflikte
- Vernachlässigung

Risikofaktoren:

- Psychische Erkrankung der Eltern
- Alkohol- und Drogenkonsum
- Hochstrittigkeit
- Beeinträchtigung durch Einschränkung der Eltern

Gemeinsame Merkmale psychischer Misshandlung und emotionaler Vernachlässigung

- Schwierig zu erkennen: Eindeutigkeit und Klarheit fehlt oft.
- Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung schädigen eher durch Häufigkeit als durch gravierende Einzelereignisse.
- In beiden Fällen muss Gefährdung abgegrenzt werden von einem breiten Bereich unterdurchschnittlicher Fürsorge und harscher Erziehung.

„Vernachlässigung der Vernachlässigung“ Wolock und Horowitz bereits 1984

- Jugendhilfestatistik: Vernachlässigung macht größten Teil der Fälle von Kindeswohlgefährdung aus - von den 48.413 Fällen, in denen 2015 eine akute oder latente Gefährdung festgestellt wurde, betrafen **59 % Vernachlässigung**
- Zwei Drittel der Kinder erleben auch andere Misshandlungsformen (Familiengerichtsverfahren. Münder 2000); ein Drittel der Kinder war unter 3 J.
- zunächst wird bei Vernachlässigung an körperliche Mangelversorgung gedacht und weniger an Versagen des emotionalen Échos, wenig Wärme und feinfühliges, promptes Reagieren...

2. Was verstehen wir unter Vernachlässigung? Begriffsklärung

- eine situative oder andauernde und wiederholte Unterlassung fürsorglichen Handelns
- ein aus Not, eigener Vernachlässigungserfahrung, Unkenntnis entstandenes Unvermögen von sorgeverantwortlichen Personen, die materiellen und seelischen Grundbedürfnisse eines Kindes zu befriedigen, es emotional und beziehungsmäßig, erzieherisch und schulisch zu fördern
- eine im Kern **emotionale Beziehungsstörung** mit der Folge unsicher-ambivalenter, unsicher ängstlicher oder hochunsicher-chaotischer Beziehungsmuster.

Formen von Vernachlässigung

- **Körperliche Vernachlässigung:** unzureichende Versorgung mit Nahrung, Flüssigkeit, sauberer Kleidung, medizinischer Fürsorge
- **Kognitive und erzieherische Vernachlässigung:** Mangel an Ansprache, Anregung, keine erzieherische Einflussnahme, Missachtung des Förderbedarfs
- **Unzureichende Beaufsichtigung:** Kind wird über unangemessenen Zeitraum allein gelassen
- **Emotionale Vernachlässigung: Mangel an Wärme in der Beziehung zum Kind; fehlende Reaktion auf Signale des Kindes**

Die meisten Kinder sind von mehreren Formen betroffen.

Grundbedürfnisse und Folgen des Mangels

- **Akzeptanz und emotionale Zuwendung:** Verhaltensauffälligkeiten und -störungen, Störung der Emotionalität, des Sozialverhaltens, der Ich-Stabilität
- **Stabile Bindungen:** Auffälligkeiten im Kontakt (Nähe-Distanz-Regulierung), Bindungsstörungen
- **Anregung, Vermittlung von Erfahrungen:** Entwicklungsverzögerungen und -defizite, Deprivation
- **Schutz vor Gefahren:** Unfälle, Symptome, teilweise Posttraumatische Belastungsstörung
- **Ernährung und Versorgung:** Hunger, Gedeihstörungen, Fehlernährung, körperliche u. geistige Entwicklungsbeeinträchtigungen
- **Gesundheit:** vermeidbare Erkrankungen mit z.T. schwerem Verlauf

Fegert, J. (1997): Basic needs als ärztliche und psychotherapeutische Einschätzungskriterien. Münster: ISA (Hrsg). Kinder in Not

Familienstruktur und -dynamik

- Vernachlässigende Familien haben in den meisten Fällen wenig materielle Ressourcen.
- Wir haben es mit „desorganisierten“ Familien zu tun (keine tragfähigen Beziehungen, Beziehungsbrüchigkeit, verlorene Hoffnungen u.a.).
- Familien „stehen beziehungsdynamisch auf dem Kopf“ (Kinder übernehmen Elternfunktion-Parentifizierung).
- Eltern waren selbst oft vernachlässigte Kinder (Ich-Strukturen sind fragmentarisch geblieben).
- Erscheinen meist als Multiproblemfamilien.

vgl. auch Reinhart Wolff (2007): *Kindesvernachlässigung -Ursachen und Formen*. In: Die vergessenen Kinder. Papyrossa

Wir haben es mit besonderen Eltern zu tun...

„Apathie-Nutzlosigkeits-Syndrom“

- Gefühle der Überflüssigkeit und Nutzlosigkeit
- emotionale Taubheit, die mehr als eine Depression ist
- Es gibt beides: verzweifertes Anklammern und große Einsamkeit in Beziehungen
- Fehlen lebenspraktischer Kompetenz
- hartnäckiger Negativismus
- passiv-aggressiver Angstaussdruck
- Fähigkeit, bei anderen ein Gefühl der Nutzlosigkeit zu erzeugen

Vernachlässigung ist ein Generationen übergreifendes Muster.

Polansky, N. et al: Damaged parents. An anatomy of child neglect. University of Chicago Press. Chicago: 1981

Elterliche Kompetenz bei Vernachlässigung

- Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes gelingt unzureichend
- Fähigkeit, Empathie für das Kind zu entwickeln und emotionale Beziehung zum Kind herzustellen, reicht nicht aus
- Wahrnehmung der Fähigkeiten des Kindes gemäß seinem Entwicklungsstand und Fähigkeit, die Entwicklung des Kindes zu fördern sind nicht genügend entwickelt
- Fähigkeit der Vermittlung von Werten und Normen unzureichend
- Fähigkeit zur Impulskontrolle wenig entwickelt

Kernpunkte der Befriedigung emotionaler Grundbedürfnisse

- Kann das Kind die Erfahrung machen, dass Situationen emotional bewertet und getragen werden können?
- Kann das Kind als Antwort auf die eigenen Bedürfnisse beachtet, verstanden, beruhigt und getröstet werden?
- Kann das Kind die Erfahrung emotionaler und sprachlicher Zuwendung machen?

Diese entwicklungsfördernden Erfahrungen können in belasteten Familien nicht ausreichend gemacht werden.

Rudolph, G. (2019): Psychodynamisch denken-tiefenpsychologisch handeln, S.84

Leitfragen Gefährdungseinschätzung

- Werden die individuellen Entwicklungsbedürfnisse des Kindes befriedigt?
- Welche Handlungen oder Verhaltensweisen der Eltern verletzen oder schädigen das Kind?
- Sind die Eltern gewillt und in der Lage dieses Verhalten zu verändern?
- Welche Eigenheiten der Kinder, der Eltern und des familiären Kontextes werden als Risikofaktoren bewertet?
- Gibt es Ressourcen und Schutzfaktoren, die zur Beseitigung der Gefährdung aktiviert werden können?
- Wie werden die Beeinträchtigungen des Kindes bei unverändertem Entwicklungskontext eingeschätzt?

3. Welche Kontakt- und Beziehungsbesonderheiten sind bei emotionaler Vernachlässigung zu bedenken?

- Wir haben frühe emotionale Beeinträchtigungen der Kinder und der vernachlässigenden Eltern zu berücksichtigen. Früher erlittene Beschädigungen der Eltern aktualisieren sich in der Beziehung zu ihren Kindern, aber auch zu Fachkräften.
- Sie drücken sich in Abwehrmechanismen aus, die dazu dienen, unerträgliche Gefühle wie Aggression, Verzweiflung, Neid, Eifersucht zu vermeiden.

Wir Fachkräfte spüren das meist als eigene Hilflosigkeit, Kränkung, Wut u.a.

- **Wut bei uns kommt nicht von ungefähr:**
Vernachlässigende Eltern unterdrücken ihre eigene Wut, projizieren sie unbewusst auf Fachkräfte oder ihre Kinder. Gleichzeitig verkümmern die Kinder.
- **Das Beziehungsdreieck Eltern-Kind-Fachkraft ist besonders gefährdet** durch die emotionalen Besonderheiten der Eltern (Distanzlosigkeit oder rasches „Ja“-Sagen) und ihr ambivalentes Verhältnis zur Hilfe.

„Ansteckungsgefahr“ von Fachkräften – ein Gegenübertragungsphänomen...

Wir reagieren

- individuell
- aber auch typisch:
 - „Es hat alles keinen Zweck!“
 - „Eintrichtern“
 - „Schütteln - Wollen“
 - Noch mehr Hilfen.

4. Woran können wir psychische Misshandlung erkennen?

- umfasst alle Handlungen oder Unterlassungen von Eltern oder Betreuungspersonen, die Kinder **ängstigen, überfordern, ihnen das Gefühl der eigenen Wertlosigkeit vermitteln** und sie in ihrer psychischen und/oder körperlichen Entwicklung schädigen
- es geht z.B. um das Verweigern des emotionalen Echos, Zurückweisungen, Drohungen, Wegsperrern, Ausnutzen von Kindern, auch um Verweigern psychohygienischer, medizinischer, bildungsmäßiger Versorgung

- Psychische Misshandlung kann aktiv (verübend) oder passiv (unterlassend) sein. Sie kann als momentanes Geschehen auftreten (z.B. als aktuelle Drohung) oder als chronisches Interaktionsmuster (ständige Kritik am Kind) existieren.
- Sie kann sich in subtilen Verhaltensweisen (emotionale Unnahbarkeit) und in extremen Verhaltensakten (verbale Attacke) zeigen.

Psychische Misshandlung ist der „Kern“ jeder anderen Misshandlungsform und von Vernachlässigung.

Beurteilung Schweregrad: Psychische Misshandlung ist umso ernster...

- je mehr ein Muster psychischer Misshandlung hervortritt
- je jünger ein Kind ist und je mehr das Kind auf die Beziehung angewiesen ist in der es zu psychischer Misshandlung kommt
- je gravierender die Belastungswirkung bekannt werdender einzelner psychischer Misshandlungen eingeschätzt wird
- je deutlicher negative Folgen für betroffene Kinder bereits hervortreten
- je weniger mit der betroffenen Bindungsperson eine gemeinsame Problemwahrnehmung erreicht werden kann

5. Was brauchen Fachkräfte?

- Ressourcen für Fallbesprechung und Supervision.
- Auffrischung von Wissen und Können
- Übung im Führen von Gesprächen: Üben von Formulierungen, um die Abwehr der Eltern aufzunehmen und zu spiegeln.
- Sicherheit ihren eigenen Gefühlen gegenüber.
- Wertschätzung und Respekt!



Die professionelle Herausforderung von emotionaler Gewalt

- Balance halten zwischen innerer Beteiligung und Distanz
- Vertrauen in Hilfe ermöglichen (Transparenz, Verlässlichkeit)
- Hilfe bei emotionaler Vernachlässigung sollte alltagspraktisch, beistehend und Struktur gebend sein und
- Hilfe muss über langen Zeitraum gewährt werden
- Kontakt und Beziehung mit einer Haltung von Solidarität, Feinfühligkeit, Wertschätzung und Authentizität

6. Literaturhinweise

Fegert, J. (1997): Basic needs als ärztliche und psychotherapeutische Einschätzungskriterien. Münster: ISA (Hrsg).
Kinder in Not

Galm, B., Hees, K., Kindler, H. (2010): Kindesvernachlässigung.
Basel: Ernst-Reinhardt

Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V. (2009) (Hrsg).:
Kindeswohlgefährdung erkennen und helfen

Nowotny, E. (2011): Was brauchen Fachkräfte im Umgang mit Familien, in denen das Wohl eines Kindes gefährdet scheint? Kita-aktuell. Neuwied: Carl-Link

Polansky, N. et al (1981): Damaged parents. An anatomy of child neglect. University of Chicago Press. Chicago

Rudolph, G. (2019): Psychodynamisch denken-tiefenpsychologisch handeln

Wolff, R. (2007): Kindesvernachlässigung -Ursachen und Formen.
In: Die vergessenen Kinder. Papyrossa



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Dr. Elke Nowotny, Dipl.-Psych.

Psychologische Psychotherapeutin

Bis 1.9.2019: Kinderschutz-Zentrum Berlin e-V.

elke.nowotny@web.de